

## *DEGEVAL-NEWSLETTER 2018/06*

### INHALT

|   |          |
|---|----------|
| <b>Vorwort .....</b>  | <b>3</b> |
| <b>Neues aus der DeGEval.....</b>   | <b>4</b> |
| Gründung einer neuen Ad-Hoc Gruppe zum Thema „Angebote zur Nachwuchsförderung in der DeGEval“ .....   | 4        |
| Ad-hoc-Gruppe „Revision der Empfehlungen für Aus- und Weiterbildung in der Evaluation“ .....  | 5        |
| <b>Neue Institutionelle Mitglieder .....</b>  | <b>5</b> |
| Industriewissenschaftliches Institut (IWI) .....  | 5        |
| KPMG AG .....   | 5        |
| <b>Ankündigungen und Hinweise .....</b>   | <b>5</b> |
| Rückblick auf das Forschungs- und Praxiskolloquium 2018.....  | 5        |
| <b>Veranstaltungen.....</b>   | <b>6</b> |
| 13. European Evaluation Society Biennial Conference .....   | 6        |
| Impact of Social Sciences and Humanities for a European Research Agenda - Valuation of SSH in mission-oriented research (SSH Impact Conference) ..... | 6        |
| Abschlusskonferenz im Rahmen des DAAD-geförderten Projektes „ComO QM – Quality Management in Complex Organizations“ .....                             | 6        |
| <b>Publikationen.....</b>   | <b>7</b> |
| Die KMU Forschung Austria publiziert Neuen Evaluierungsbericht.....   | 7        |
| Schmidt, Susanne (2018): Veränderungsmessung des fachlichen Wissens von Studierenden .....  | 7        |
| Forum: Qualitative Sozialforschung, Vol 19, No 2 (2018) .....   | 7        |

|   |          |
|---|----------|
| Traut, Hannes (2018): Die Bedeutung prozessbegleitender Maßnahmen bei<br>Mitarbeiterbefragungen für die Teilnahmemotivation ..... | 8        |
| Beiträge zur Hochschulforschung – Ausgabe 02/2018 .....   | 8        |
| <b>Impressum</b> .....  | <b>9</b> |

Liebe Leserinnen, liebe Leser des DeGEval-Newsletters,

vor Kurzem war ich als Evaluator in einer Konstellation gefragt, in der die Aufgabe des Bewertens sehr unmittelbar ausgeübt wird. Ich war Mitglied einer **externen Evaluationskommission**, die den Auftrag hatte, ein universitäres Zentrum zu evaluieren. Für diese im Hochschulkontext recht übliche Evaluationskonstellation gibt es ein relativ eingespieltes Verfahren. Der Evaluationsauftrag wird vom Präsidium der Hochschule erteilt. Üblicherweise folgt dann auf einen Selbstbericht der evaluierten Einheit eine mehrtägige Vor-Ort-Begehung durch die Kommission mit umfangreichen Gesprächen mit Vertreter/innen der relevanten Stakeholdergruppen. Auf Basis des Selbstberichts, der Gespräche sowie zusätzlicher Dokumente wird ein Bericht mit Empfehlungen erstellt, der dann in einen Zielvereinbarungsprozess mit der Hochschulleitung eingeht.



Die (recht zeitraubende) Mitwirkung in einer solchen Kommission lohnt sich aus meiner Sicht durch die verschiedenen Impulse, die man einerseits hoffentlich selbst in den Gegenstandsbereich hineingeben kann, aber auch durch die Impulse, die man selbst erhält. Einer dieser Impulse bestand für mich in der Gelegenheit einer Reflexion auf der Meta-Ebene über den konkreten Evaluationsprozess und darüber, **was wir legitimerweise Evaluation nennen** dürfen. Denn das beschriebene Verfahren ist, auch wenn ich es für sich genommen für sehr sinnvoll und legitim halte, als Evaluation in mancher Hinsicht problembehaftet: Dass hier Design und Methodenwahl vorgegeben sind und der Datenzugang stark aus dem Gegenstandsbereich heraus vorgesteuert werden kann, sind z. B. zwei Rahmenbedingungen, bei denen ich als Evaluator durchaus gewisse Bauchschmerzen habe. Passt hierfür die Bezeichnung „Evaluation“?

Ich fühlte mich an eine Diskussion erinnert, die ich immer wieder einmal mit einem geschätzten Kollegen führe: Soll man nur von Evaluation sprechen, **wenn bestimmte Mindeststandards hinsichtlich der Evaluationsqualität** erfüllt sind? Aus einer professionsstrategischen Perspektive scheint das naheliegend: man distanziert und immunisiert sich damit als Evaluationsfeld gegenüber Kritik an einer vielleicht unvollkommenen Praxis: „Das ist ja keine richtige Evaluation!“ (und in Klammern: „wie wir sie aber machen“). Ich vertrete den gegenteiligen Standpunkt, und zwar ebenso aus einer professionsstrategischen Perspektive.

Denn sobald wir ein Verfahren nicht mehr Evaluation nennen, entziehen wir es nominell dem **Geltungsanspruch für gute Evaluationen** wie ihn unsere Standards für Evaluation erheben. Wir berauben uns der Möglichkeit, das auf langjähriger Erfahrung basierende Wissen, das den Standards zugrunde liegt, zu nutzen, um Bewertungsverfahren zu kritisieren und in meta-evaluativer Weise auf Möglichkeiten ihrer Verbesserung hinzuweisen. Von daher denke ich, wir sollten getrost **alles, was den Anspruch einer systematischen Bewertung** erhebt, Evaluation nennen oder zumindest als Evaluation denken, selbst dann, wenn es sich selbst nicht so nennt. Denn ich glaube, dass systematische Bewertung und die Nutzung ihrer Ergebnisse einer Logik folgen, die unabhängig vom Namen ist, den wir ihr geben. Nur wenn wir sie aber Evaluation nennen, stellen wir die Anschlussfähigkeit an unseren langjährig akkumulierten Wissensstand her, wie eine systematische Bewertung **nützlich, fair, durchführbar und genau** wird. – Was ist Ihr Standpunkt in dieser Frage?

Ich fürchte, meine Überlegungen sind etwas lang geraten, daher muss ich das zweite Thema, das ich mir für heute vorgenommen hatte, etwas kürzer fassen als es verdient: Vor Kurzem hatte ich hier die Keynote von Mel Mark bei unserer kommenden Jahrestagung angekündigt. Heute möchte ich Sie ebenso auf unsere **zweite Keynote** hinweisen. **Dr. Anke Lipinsky** vom GESIS-Leibniz Institut für Sozialwissenschaften wird unter Bezug auf ihre langjährige Erfahrung im Bereich der Wissenschafts- und Geschlechterpolitik in der Europäischen Union über **Wirkungssteuerung und Geschlechtergerechtigkeit in der europäischen Wissenschaftspolitik** sprechen. Am Fall eines konkreten Politikfelds wird sie u.a. diskutieren, welche Implikationen und Grenzen die Setzung und

Auswahl konkreter Indikatoren bei Impact-Evaluationen mit sich bringen. Auch auf diesen Vortrag freue ich mich außerordentlich.

Ich hoffe, wir sehen uns in Dresden, mit herzlichen Grüßen

Ihr Jan Hense (Vorstandsvorsitzender)

## NEUES AUS DER DEGEVAL

### GRÜNDUNG EINER NEUEN AD-HOC GRUPPE ZUM THEMA „ANGEBOTE ZUR NACHWUCHSFÖRDERUNG IN DER DEGEVAL“

Liebe Mitglieder der DeGEval,

gerne möchten wir Sie über die Planungen zur Gründung einer ad hoc Gruppe zum Thema Angebote zur Nachwuchsförderung in der DeGEval informieren und damit verbunden zur Mitarbeit einladen.

Ausgehend von der Frage, welche Vorteile oder welcher potenzielle Nutzen sich für Nachwuchsevaluator\*innen aus einer (institutionellen oder persönlichen) Mitgliedschaft ergeben, wurde im März im Rahmen des Treffens von AK-Sprecher\*innen und Vorstand zu diesem Thema diskutiert. Deutlich wurde, dass aus dem Nachwuchsnetzwerk heraus vielfach der Wunsch geäußert wird, über die DeGEval Unterstützung in der Phase des Berufseinstiegs zu erhalten.

Das Spektrum potenzieller unterstützender Angebote für Nachwuchsevaluator\*innen ist weit: von Mentoringprogrammen, die ein sehr spezifisches Matching zwischen Mentees und Mentor\*innen vornehmen bis hin zu eher informellen Unterstützungsangeboten durch Peer-Feedback, oder auch reinen Informationsangeboten, wie z.B. Praktikumsinstitutionen oder Stellenangeboten.

In der Arbeitsgruppe soll erarbeitet werden, welche Anforderungen im Hinblick auf die Entwicklung von Angeboten zur Nachwuchsförderung (von Mitgliedern der DeGEval) zu berücksichtigen sind und welche Optionen bestehen. Berücksichtigt werden soll hierbei einerseits die Nachfragesituation des Nachwuchses, andererseits soll auch erarbeitet werden, welcher Mehrwert sich für die erfahreneren DeGEval-Mitglieder ergeben müsste, um sich an entsprechenden Angeboten zu beteiligen (z.B. als Mentor\*innen zur Verfügung zu stehen).

Als Ergebnis der ad hoc Gruppe sollen Empfehlungen festgehalten werden, ob Ansätze bestehen, mit denen sich die Gesellschaft weiterbefassen sollte, da sie umsetzbar erscheinen und welche Anforderungen bei der Weiterentwicklung/Implementierung zu berücksichtigen wären.

Bisher fanden erste Klärungsgespräche statt und es konnten erste Personen (insbesondere aus dem Nachwuchsnetzwerk) für eine Mitarbeit in einer solchen Arbeitsgruppe gewonnen werden. Auch liegt dem Vorstand ein Antrag auf Einsetzung der ad hoc Gruppe vor, über den im Juli 2018 offiziell entschieden wird. Unabhängig davon, möchten wir bereits jetzt über diese Aktivitäten informieren und laden herzlich zur Mitarbeit bzw. Unterstützung ein. Dabei wünschen wir uns ganz besonders auch Senior-Evaluator\*innen für eine Mitarbeit oder auch Unterstützung zu gewinnen, denn es ist explizit nicht vorgesehen, dass Thema allein aus Perspektive des Nachwuchses heraus zu diskutieren.

**Bei Interesse an der Mitarbeit, wenden Sie sich bitte an Tülin Engin-Stock ([engin@uzbonn.de](mailto:engin@uzbonn.de); Tel: +49 228-227 29 113). Bitte melden Sie sich gerne auch, wenn Sie die Arbeiten der ad hoc Gruppe nicht aktiv unterstützen möchten, aber sich vorstellen könnten später Angebote zur Nachwuchsförderung, z.B. als Mentor\*in zu unterstützen.**

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen!

Mit herzlichem Gruß

Katharina Klockgether (für das Nachwuchsnetzwerk) & Tülin Engin-Stock (Sprecherin des AK Kultur und Kulturpolitik)

## AD-HOC-GRUPPE „REVISION DER EMPFEHLUNGEN FÜR AUS- UND WEITERBILDUNG IN DER EVALUATION“

Die Arbeitsgruppe, die sich erstmalig im September 2017 mit dem Ziel der Revision der 'Empfehlungen für Aus- und Weiterbildung in der Evaluation' getroffen hat, ist nun eine offizielle Ad-hoc-Gruppe der DeGEval.

Nachdem im Februar 2018 ein breiter Aufruf zur Mitarbeit unter allen DeGEval-Mitgliedern erfolgt ist, hat sich ein Kernteam aus ca. 15 Personen gebildet, die zur Zeit in mehreren Kleingruppen an den Kompetenzlisten und -beschreibungen arbeiten. Sobald das Kernteam konkrete Vorschläge für die Revision der Empfehlungen erarbeitet hat, sind breitere Beteiligungs- und Diskussionsformate innerhalb der DeGEval geplant, z.B. auf der DeGEval-Jahrestagung. Dazu wird zu gegebener Zeit an dieser Stelle informiert werden. Bei Interesse an den Aktivitäten der Gruppe nehmen Sie bitte Kontakt mit dem Sprecherteam des Arbeitskreises Professionalisierung auf.

## NEUE INSTITUTIONELLE MITGLIEDER

### INDUSTRIEWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT (IWI)

Das IWI führt seit mehr als zwei Jahrzehnten Evaluierungen in unterschiedlichen produktionswirtschaftlichen Aufgabengebieten durch (vorrangig in/für Österreich). Die Auftraggeber sind allen voran Bundesministerien, öffentliche Förderagenturen und anderen hoheitliche Einrichtungen. Dabei hat sich das Institut – neben klassischen Fragestellungen – auf Evaluierungstatbestände spezialisiert, welche durch die Implementierung von komplexen förderpolitischen Systemen und/oder mangelnde Datenverfügbarkeiten gekennzeichnet sind. Weiter ist das IWI, vor dem Hintergrund einer Anbindung an das Hochschulwesen, seit Jahren in der Methodenentwicklung engagiert.

Das IWI erwartet sich im Rahmen einer Mitgliedschaft einen strukturierten Erfahrungsaustausch. Zudem soll über die nationalen Grenzen Österreichs hinausgehend die gemeinsame Methodenentwicklung intensiviert werden.

>> [Zur Homepage](#)

### KPMG AG

Politikberatung, Evaluierungen und Studien

Basierend auf unserer langjährigen Branchenerfahrung entwickeln internationale und interdisziplinäre KPMG Teams Lösungsansätze, die die Komplexität der globalen Herausforderungen für Politik und Gesellschaft berücksichtigen. Dabei umfasst das Leistungsangebot von KPMG für internationale Organisationen und Institutionen des öffentlichen Sektors unter anderem fundierte Analysen in Form von Studien und Evaluierungen in Bereichen wie EU Regionalentwicklung, Verwaltungsreform, Strukturfonds, Finanzwirtschaft, Entwicklungszusammenarbeit, Public Corporate Governance, sowie Klimawandel und Nachhaltigkeitsmanagement.

>> [Zur Homepage](#)

## ANKÜNDIGUNGEN UND HINWEISE

### RÜCKBLICK AUF DAS FORSCHUNGS- UND PRAXISKOLLOQUIUM 2018

Die Sprecher und Sprecherinnen des Nachwuchsnetzwerks bedanken sich recht herzlich bei Dr. Simone Ledermann für ihren Input zum Thema Evaluationsbericht sowie bei Andreea Baier (Universität Würzburg),

Laura Wagner (JGU Mainz), Katharina Hettenhausen (JGU Mainz) und Judith Prantl (Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt) für ihre spannenden Beiträge beim Kolloquium in Essen.

Einen [kurzen Bericht](#) finden Sie auf der Seite der DeGEval.

## VERANSTALTUNGEN

### 13. EUROPEAN EVALUATION SOCIETY BIENNIAL CONFERENCE

**Veranstaltungsdatum:** 01.-05.10.2018

**Anmeldefrist:** 16.09.2018

**Veranstaltungsort:** Thessaloniki, Griechenland

Die 13. Konferenz der EES findet in Thessaloniki zum Thema „Evaluation for more resilient societies“ statt. 5 Tage lang kann über die Bewertung in Zeiten finanzieller, geopolitischer, ökologischer und humanitärer Krisen debattiert werden. Zum ersten Mal wird es an jedem Tag der Konferenz ein Flaggschiff-Symposium geben. Hochkarätige Podiumsteilnehmer/innen werden zusammengebracht, um zentrale Fragen der Evaluierung zu erörtern, die für das Konferenzthema und den Evaluierungsbereich im Allgemeinen von großer Bedeutung sind.

>> [Zur Anmeldung](#)

>> [Zum Programm](#)

>> [Zur Homepage](#)

### IMPACT OF SOCIAL SCIENCES AND HUMANITIES FOR A EUROPEAN RESEARCH AGENDA - VALUATION OF SSH IN MISSION-ORIENTED RESEARCH (SSH IMPACT CONFERENCE)

**Veranstaltungsdatum:** 28.-29.11.2018

**Anmeldefrist:** 28.10.2018

**Veranstaltungsort:** Wien, Österreich

Die SSH Impact Conference bietet die Möglichkeit eines internationalen Austausches in verschiedenen Bereichen. Erwartet werden wissenschaftliche und praxisbezogene Beiträge zu Bewertungsberichten, Theorien des Wandels und der Wirkungsgenerierung innerhalb echter (transdisziplinärer) SSH-Forschung mit Schwerpunkt auf die sozialen Teilsysteme "Kultur", "Staat" und "Markt". Die Anmeldung zur Konferenz ist offen und richtet sich insbesondere an politische Entscheidungsträger/innen aus Wissenschaft und Forschung, öffentliche und private Forschungsförderer/innen, Forscher/innen aus der SSH- und Kunstforschung sowie aus anderen Disziplinen, Vertreter/innen aus Wirtschaft und Sozialwirtschaft, Medienvertreter/innen und zivilgesellschaftliche Organisationen.

>> [Zur Anmeldung](#)

>> [Zum Programm](#)

### ABSCHLUSSKONFERENZ IM RAHMEN DES DAAD-GEFÖRDERTEN PROJEKTES „COMO QM – QUALITY MANAGEMENT IN COMPLEX ORGANIZATIONS“

**Veranstaltungsdatum:** 11.09.2018

**Anmeldefrist:** Keine

**Veranstaltungsort:** Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Hochschule für Musik, Roten Saal

Das im Rahmen der DAAD-Projektlinie „DIES – Partnerschaften: Dialogue on Innovative Higher Education Strategies“ seit 2015 geförderte Projekt befasst sich mit der Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements an Hochschulen in Anbetracht von neuen Herausforderungen an die Steuerung. Als Partneruniversitäten kooperieren hierzu die vietnamesischen Universitäten Can Tho University und University of Economics Ho Chi Minh City mit der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und der Universität Potsdam. Kern des Projekts und zugleich zentrale Methode ist das Collegial Audit, ein spezifischer Ansatz des kollegialen Austauschs, bei dem der klassische Ansatz der Begutachtung zugunsten einer entwicklungsorientierten Perspektive relativiert wird. Ziel des Projekts ist die internationale Vernetzung im Bereich des QM als Möglichkeit des Vergleichs von Kriterien und Standards. Im Rahmen der eintägigen Abschlusskonferenz werden die Erfahrungen von Vertreterinnen und Vertretern der Partneruniversitäten sowie Herausforderungen und Ergebnisse einer im Projektrahmen durchgeführten gemeinsamen Studierendenbefragung präsentiert. Darüber hinaus werden in Vorträgen weitere Audit Ansätze vorgestellt, in denen u.a. auf Potenziale und Herausforderungen der Vernetzung im Bereich des QM eingegangen wird.

>> [Zur Anmeldung](#)

>> [Zum Programm](#)

## PUBLIKATIONEN

### DIE KMU FORSCHUNG AUSTRIA PUBLIZIERT NEUEN EVALUIERUNGSBERICHT

Die KMU Forschung Austria hat einen Bericht zum Thema „Evaluierung der Umsetzung des Leitkonzepts für eine innovationsfördernde öffentliche Beschaffung in Österreich“ veröffentlicht. Diese Studie wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort und des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie durchgeführt. Ziel der Evaluierung war es, die Umsetzung des Leitkonzeptes für eine innovationsfördernde öffentliche Beschaffung und entsprechender Maßnahmen zu prüfen ob das institutionelle Setting und die Governance-Realität bis dato eine effiziente Umsetzung ermöglichen und die notwendige Leitungsfunktion und Steuerungsleistung des Staates unterstützt haben. Die vorliegende Evaluierung stellt eine Zwischenevaluierung dar.

>> [Zur Publikation](#) (PDF)

### SCHMIDT, SUSANNE (2018): VERÄNDERUNGSMESSUNG DES FACHLICHEN WISSENS VON STUDIERENDEN

Im Fokus dieses Buches steht die Analyse längsschnittlicher Daten zur Veränderungsmessung betriebswirtschaftlichen Wissens bei Studierenden im Studienverlauf. Neben der theoretischen Konzeptualisierung zeigt Susanne Schmidt eine komplexe statistische Modellierung des Fachwissenserwerbs. Um den besonderen methodischen Herausforderungen bei den längsschnittlichen Daten – wie Antwortausfälle bei wiederholten Messungen – zu begegnen, entwickelt die Autorin eine Variante eines Mehrebenenstrukturgleichungsmodells. Mittels dieser latenten Modellspezifikation kann unter anderem vorhergesagt werden, dass das Fachwissen im Studienverlauf einen positiven, jedoch abnehmenden Zuwachs aufweist. Auf Basis der Ergebnisse zur Wissensveränderung werden Implikationen für die Hochschullehre entwickelt. [Verlagstext]

>> [Zur Publikation](#) (PDF)

### FORUM: QUALITATIVE SOZIALFORSCHUNG, VOL 19, NO 2 (2018)

In der neuen FQS Ausgabe sind neben zahlreichen Einzelbeiträgen auch Beiträge in den FQS-Rubriken Review, Tagungen sowie in der FQS-Debatte zu "Qualitätsstandards qualitativer Sozialforschung" vertreten. Es haben insgesamt 50 Autor/innen aus 12 verschiedenen Ländern mitgewirkt.

>> [Zur Publikation](#)

#### TRAUT, HANNES (2018): DIE BEDEUTUNG PROZESSBEGLEITENDER MAßNAHMEN BEI MITARBEITERBEFRAGUNGEN FÜR DIE TEILNAHMEMOTIVATION

Mitarbeiterbefragungen sind integrierter Bestandteil des Change Managements. Hannes Traut stellt fest, dass Studien, die deren Wirksamkeit betrachten, rar gesät sind. Untersuchungen zum Einfluss spezieller Merkmale des Follow-up-Prozesses auf die Effektivität einer Mitarbeiterbefragung sind ebenfalls selten. Der Ansatzpunkt des Autors ist daher die systematische Betrachtung des ganzheitlichen Prozesses. Dabei untersucht er speziell, wie sich die prozessbegleitenden Maßnahmen auf die Teilnahmemotivation der Mitarbeiter auswirken. [Verlagstext]

>> [Zur Publikation](#)

#### BEITRÄGE ZUR HOCHSCHULFORSCHUNG – AUSGABE 02/2018

Die Ausgabe 2/2018 der „Beiträge zur Hochschulforschung“ befasst sich mit neuen und traditionellen Verfahren der Leistungsbewertung in der Wissenschaft. Institutionelle Evaluationen auf der Ebene einer Forschungsorganisation kommen dabei ebenso zur Sprache wie Kriterien der Personalauswahl an Hochschulen, geeignete Bewertungsmaßstäbe für die Qualität der Lehre sowie die Messung der Reputation von Hochschulstandorten und Studiengängen. [Verlagstext]

>>[zur Publikation](#)



Wie immer möchten wir Sie herzlich bitten, uns **Informationen und Hinweise** mitzuteilen, wann immer Sie in Ihrer beruflichen Tätigkeit oder bei der Arbeit in der DeGEval auf Mitteilenswertes stoßen. Es sind Hinweise zu allen Rubriken der DeGEval...Mail willkommen, insbesondere:

- Ankündigungen und Hinweise (neu auch insbesondere zu Erhebungen und Neuigkeiten im Bereich der Forschung über Evaluation)
- anstehende Veranstaltungen
- neue einschlägige Publikationen jeglicher Art
- Berichte und Debatten in den Medien

Bitte senden Sie Ihre Hinweise an: [info@degeval.org](mailto:info@degeval.org)

Wir freuen uns darauf, die DeGEval...Mail mit Ihrer Hilfe künftig noch aktueller und informativer gestalten zu können.

Der Schutz Ihrer personenbezogenen Daten ist uns ein wichtiges Anliegen. Ihre Daten schützen wir im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften. Sie haben sich in der Vergangenheit für unsere Arbeit zum Themenfeld Evaluation interessiert, haben vielleicht unsere Angebote genutzt oder an unseren Veranstaltungen teilgenommen, beziehen die DeGEval...Mail, den Newsletter oder haben ein Benutzerkonto auf unserer Website. Am 25. Mai 2018 ist die neue EU-Datenschutzgrundverordnung in Kraft getreten. Wir haben unsere Datenschutzmaßnahmen daher in den letzten Wochen entsprechend angepasst, damit wir auch weiterhin im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften mit Ihren Daten arbeiten können. Alles Wichtige finden Sie in unserer [Datenschutzerklärung](#).

Falls Sie in Zukunft die DeGEval...Mail nicht mehr von uns erhalten möchten, können Sie sich [hier](#) aus dem Verteiler austragen.

VERWEIS AUF ANDERE WEBSEITEN: FÜR ALLE HIER BEFINDLICHEN HYPERLINKS GILT: DIE DEGEVAL – GESELLSCHAFT FÜR EVALUATION E.V. BEMÜHT SICH UM SORGFALT BEI DER AUSWAHL DIESER SEITEN UND IHRER INHALTE, HAT ABER KEINERLEI EINFLUSS AUF DIE INHALTE ODER GESTALTUNG DER VERLINKTEN SEITEN. DIE DEGEVAL ÜBERNIMMT AUSDRÜCKLICH KEINE HAFTUNG FÜR DEN INHALT EXTERNER INTERNETSEITEN.

---

### **DeGEval - Gesellschaft für Evaluation e.V.**

Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
c/o Zentrum für Qualitätssicherung  
und -entwicklung (ZQ)  
Colonel-Kleinmann-Weg 2, SBII, 04-543  
D-55099 Mainz  
Tel. +49 (0) 6131 / 39-26869  
Fax. +49 (0) 6131 / 39-56868  
E-Mail: [info@degeval.org](mailto:info@degeval.org)  
<http://www.degeval.org/>

### **Vorstand der DeGEval:**

Prof. Dr. Jan Ulrich Hense (Vorsitzender)  
Dr. Christiane Kerlen (stellv. Vorsitzende)  
Dr. Marianne Lück-Filsinger  
Stefan Schmidt  
Dr. Sonja Sheikh